

Medieninformation

Schneller nach Esbjerg dank „Signalprogramm“

Einführung einer neuen Signaltechnik

Die heutige Signaltechnik in Dänemark ist veraltet – sie ist aus den 50er und 70er Jahren. Weder kann man Ersatzteile kaufen, noch lässt sich die Technik weiterentwickeln, noch ist hinreichend qualifiziertes Personal verfügbar. Deshalb ist der dänische Schienennetzbetreiber Banedanmark vom Folketing beauftragt, das Europäische Zugsicherungssystem (ETCS = European Train Control System) landesweit einzuführen. Dabei handelt es sich um ein System, das grundlegender Bestandteil des zukünftigen einheitlichen europäischen Eisenbahnverkehrsleitsystems ist und langfristig die verschiedenen Zugbeeinflussungssysteme in Europa ablösen wird. In der BRD sind bislang nur einzelne Streckenabschnitte ausgerüstet.

Im Zuge der dänischen ETCS-Einführung im Level 2 werden sämtliche Signale zurückgebaut, da eine Anzeige entlang der Strecke nicht mehr erforderlich ist. Mit der Technik werden die Signale zukünftig per Funk und Wegimpulsgeber (Gleiskontakte) mit den Fahrzeugen ausgetauscht und auf einem Display im Führerstand angezeigt. Für die Umsetzung laufen bereits seit 2010 umfangreiche Vorbereitungsarbeiten im ganzen Land. Die ursprünglich geplante Fertigstellung mit Umstieg auf das neue Signalsystem in 2020 wurde jedoch mittlerweile auf das Jahr 2028 korrigiert.

Welche Vorteile hat das für die Region Nordfriesland/Südtondern?

Durch Standardisierung bei der Zugsicherung wird Interoperabilität ermöglicht. So können Eisenbahnverkehre ohne Traktionswechsel an nationalen Grenzen realisiert werden. Die bisherige Lösung einer Ausstattung mit dänischem und deutschem Signalsystem auf der **neg**-Strecke nach Dänemark wird damit abgelöst. Bis zur Umstellung auf ETCS in Deutschland wird die **neg**-Strecke jedoch mit europäischem **und** deutschem Signalsystem ausgestattet sein.

Im Zuge der Signalumrüstung werden die vorhandenen Gleisanlagen in Süderlügum aufgewertet zu einem Bahnhof. Dabei wird auch das vorhandene Ausweichgleis um mehr als 130 m auf fast 700 m verlängert. In Folge dessen können zukünftig Züge kreuzen, was wiederum zur Erhöhung der Kapazität und Qualität beitragen kann.

Eine Reaktivierung des dritten Gleises sichert weiterhin die Abstell- und Güterumschlagsmöglichkeit in Süderlügum, um auch hier dem Gütertransport auf die Schiene zu helfen.

Schneller nach Esbjerg

Aufbauend auf dem Signalprogramm ist es relativ einfach möglich, die Geschwindigkeit auf der Strecke (Esbjerg -) Bramming – Tondern/Grenze von heute 75 – 100 km/h auf künftig 120 km/h zu

erhöhen. Vor diesem Hintergrund hat die **neg** im Benehmen mit der deutsch-dänischen Verkehrskommission beschlossen, auf ihrer Strecke Niebüll - Bundesgrenze Richtung Tondern ebenfalls die Geschwindigkeit zu erhöhen und – um die Interoperabilität zu erhalten – bereits in den kommenden Jahren auch das europäische ETCS einzuführen, allerdings im Level 1. Dazu bedarf es lediglich kleiner Veränderungen an der Trassierung und den Signaleinrichtungen der Bahnübergänge für die Erhöhung der Geschwindigkeit. Letzte nicht technisch gesicherte Bahnübergänge werden in diesem Zuge technisch gesichert.

Heutzutage braucht man 110 Minuten für eine Fahrt von Niebüll nach Esbjerg. Dank der geplanten Geschwindigkeitserhöhung beiderseits der Grenze dauert die Zugfahrt von Niebüll nach Esbjerg zukünftig nur noch 88 Minuten. Die Taktknoten Esbjerg und Niebüll sind optimal verbunden; während Niebüll zur vollen Stunde angefahren wird, wird Esbjerg zur halben Stunde bedient.

Umsetzung des Projektes in drei Schritten

Endlich ist es soweit - die **neg** kann mit der Umsetzung der geplanten Maßnahmen beginnen. Schritt 1: Die Leit- und Sicherungstechnik wird auf den Standard des European Train Control System angehoben. Der Schritt 2 umfasst die Umtrassierungen, Ausbau von Bahnübergängen und Schallschutzmaßnahmen: Er ist in ein Planfeststellungsverfahren formuliert, das zum IV. Quartal 2019 beim Verkehrsministerium zur Genehmigung eingereicht wird. Nach Bestandskraft folgt Schritt 3 mit zusätzlichen Bahnübergangssicherungen, Baumaßnahmen und Verschieben von zwei Signalen.

Dafür wird die **neg** in den kommenden Jahren knapp 11 Mio. Euro investieren. Das Land Schleswig-Holstein finanziert diese Ertüchtigungsmaßnahme mit 9,3 Mio. Euro. Staatssekretär Dr. Thilo Rohlf überreichte am 17. September d. J. einen entsprechenden Zuwendungsbescheid an Ingo Dewald, **neg**-Geschäftsführer.



Foto: Übergabe des Zuwendungsbescheides; v.l. **neg**-Geschäftsführer Ingo Dewald, Staatssekretär Dr. Thilo Rohlf und CFL-Direktor Marc Hoffmann.

Weitere Informationen erteilt gerne

Anita Hallmann

Mail: a.hallmann@neg-niebuell.de

Tel.: +49 4661 98 88-42

Die **neg Niebüll GmbH (neg)**, bekannt als Norddeutsche Eisenbahngesellschaft, ist ein in Niebüll ansässiges mittelständisches Unternehmen mit 82 Mitarbeitern. Seit 1895 verbindet sie Tradition mit Innovation im Kreis Nordfriesland. Als Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU) betreibt die **neg** den Eisenbahnverkehr zwischen Niebüll und Dagebüll mit Fähranschluss zu den Inseln Föhr und Amrum. In Kooperation mit der dänischen ARRIVA Tog A/S fährt sie auf der Strecke Niebüll - Tønder in Dänemark. Jährlich befördert die **neg** mehr als 420.000 Fahrgäste. Mit ihrer freien Werkstatt bietet die **neg** Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten für schienen- und straßengebundene Nutzfahrzeuge an. Als Eisenbahninfrastrukturunternehmen (EIU) betreibt die **neg** Strecken und Serviceeinrichtungen; sie sorgt für moderne Gleisanlagen, Bahnübergänge und Haltestellen.